

# Unterstützung auf dem Weg des Lebens

**Region** In einer Art «Nachbarschaftshilfe» greifen Freiwillige hilfsbedürftigen Menschen unter die Arme

VON LIVIA STEINER

Jeder braucht im Leben einmal Hilfe. Aber an wen kann man sich wenden, wenn man niemanden hat? Ein Projekt der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau und der Reformierten Kirche Aargau bietet an diesem Punkt einen Ausweg. In einem Tandem-System werden Hilfesuchende und Hilfebietende für einen längeren Zeitraum zusammengebracht. Aufgegleist wurde die «Wegbegleitung» aber nicht, um bestehende staatliche Sozialsysteme zu ersetzen, sondern um Menschen zu helfen, welche über einen längeren Zeit-

**«Ich widme gerne einen Teil meiner Freizeit den hilfsbedürftigen Menschen in meiner Region.»**

**Béatrice Gabathuler** Hilfeleistende

raum eine persönliche Unterstützung wünschen. Dafür stellen sich Freiwillige zur Verfügung, um in einer Art von «Nachbarschaftshilfe» anderen Menschen unter die Arme zu greifen. Dabei werden nicht nur Einwohner von Zofingen angesprochen, sondern auch von Aarburg, Brittnau, Murgenthal, Oftringen, Rothrist, Safenwil, Strengelbach und Vorderwald.

Das Engagement für eine Person ist auch für den Hilfeleistenden eine Bereicherung, wie Béatrice Gabathuler erzählt. Aus diesem Grund, so berichtet sie, habe sie sich freiwillig gemeldet und sei derzeit eine Wegbegleiterin. Sie vermisste in ihrem Job als Pflegefachfrau die Zeit, um länger mit ihren Pa-



Die Einsätze können spazieren gehen und sich Zeit nehmen für aufmunternde Gespräche beinhalten.

SYMBOLBILD: BKO

tienten und Patientinnen zu sprechen und ihnen zuzuhören. «Obwohl solche Gespräche wichtig wären, fehlt mir oft die Zeit dazu.» In der Wegbegleitung sind genau solche klärenden Gespräche wichtig und von den Hilfesuchenden geschätzt. Der Grund für Gabathulers Engagement ist für sie ein ganz pragmatischer: «Ich habe das Privileg, dass es mir gut geht, und daher widme ich gerne einen Teil meiner Freizeit den hilfsbedürftigen Menschen in meiner

Region.»

Obwohl engagierte Menschen wie Béatrice Gabathuler nicht grundlegend selten sind, fehlt es den Verantwortlichen des Projekts an Freiwilligen für die hilfesuchenden Personen. Laut Beat Maurer von der Vermittlungsstelle Wegbegleitung schrecken viele vor dem zeitlichen Aufwand zurück. «Dabei können die Freiwilligen ihre Einsatzzeiten selbst definieren, meist ist es auch nicht mehr als ein Nachmittag in der

Woche», sagt Maurer. Die Freiwilligen legen mit den Hilfesuchenden einen Rahmen der Hilfe fest und definieren einen Zeitraum. Die Vereinbarung kann auch jederzeit von den beteiligten Personen aufgelöst werden.

Für Béatrice Gabathuler beinhalten die Einsätze vor allem die Hilfe beim Einkaufen, spazieren gehen oder Kaffee trinken und dabei die Zeit für aufmunternde Gespräche zu nutzen. Dabei können die Einsätze aber auch stark va-

riieren. Manche brauchen Hilfe beim Umgang mit den Ämtern, andere brauchen Hilfe bei der Wohnungssuche oder einfach Entlastung im Alltag. Dabei unterliegen die Wegbegleiter und Wegbegleiterinnen stets der Schweigepflicht. Für die Vermittlungsstelle ist es ebenfalls wichtig zu betonen, dass «wir die Freiwilligen keinesfalls ins kalte Wasser werfen und sich selbst überlassen». Neben einem Einführungskurs finden regelmässige Treffen mit anderen Wegbegleitern statt, um sich auszutauschen. Dazu steht es den Helfern zu, im Jahr zwei kostenlose Weiterbildungen zu besuchen. Im Moment, so Maurer, geht es vor allem darum, neue Freiwillige zu finden, denn «Hilfesuchende gibt es, nur brauchen wir neue Kräfte, um diese zu unterstützen».

Wer helfen möchte, kann sich in einer Vermittlungsstelle der Wegbegleitung melden oder sich über die Website [www.wegbegleitung-ag.ch](http://www.wegbegleitung-ag.ch) informieren.

## WEGBEGLEITUNG

### Für Interessierte

Das Engagement wird von den Freiwilligen genau definiert und zeitlich abgegrenzt. Gleichzeitig kann die Vereinbarung jederzeit von beiden Seiten gekündigt werden. Natürlich werden die Freiwilligen in ihrer Arbeit nicht allein gelassen. Kontakte:

Michael Frei, Tel. 079 309 38 28, E-Mail: [mf@caritas-aargau.ch](mailto:mf@caritas-aargau.ch)

Beat Maurer, Tel. 062 745 00 95, E-Mail: [beat.maurer@ref-zofingen.ch](mailto:beat.maurer@ref-zofingen.ch)

Nathalie Angst, Tel. 077 425 71 27, E-Mail: [nathalie.angst@kirche-oftringen.ch](mailto:nathalie.angst@kirche-oftringen.ch)